

Faschingsfamiliengottesdienst 01./02.03.2025

Trotz allem.... das Gute und Schöne in der Welt wahrnehmen Lk 6, 39-45

Hinter Ambo Pinnwand mit einem großen schwarzen Punkt

Godi-Besucher bekommen am Eingang einen weißen Zettel mit einem schwarzen Punkt und einen Bleistift

Kurz vor dem Godi Bitte an die Besucher, in Stille (ca. 1 ½ Min.) zu schreiben oder zu denken, was ihnen zu dem Zettel einfällt

Einzug : GL 818 Du bist das Licht der Welt

Evi: Text „Amen“ (Anlage 1)

Begrüßung Gerd: Mit AMEN begonnen, sagen wir noch „Im Namen des Vaters...“

Kyrie:

Herr, Jesus Christus:

1. Manchmal spricht einer stärkende Worte,
doch ich höre sie nicht. (GL 155 Kyrie, eleison) **1x nur Gemeinde**
2. Manchmal gibst du mir Gründe zur Freude,
doch ich sehe sie nicht. (GL 155 Christe, eleison) **1x nur Gemeinde**
3. Manchmal reicht mir jemand die Hand,
doch ich nehme sie nicht. (GL 155 Kyrie, eleison) **1x nur Gemeinde**

Jesus, du bist eigentlich immer in unserer Nähe, doch so oft
spüren wir dich nicht. Schenke uns offene Sinne für die Momente,
in denen der Himmel zur Erde kommt. Darum bitten wir, durch
Christus, unseren Herrn. AMEN.

Gloria:

GL Nr. 400 Ich lobe meinen Gott, Str. 1+2

Tagesgebet:

Guter Gott, von dir herausgerufen aus meinen Sorgen und meinem Alltag bin
ich hierher zum Gottesdienst gekommen. Ich möchte mich wandeln lassen,
nimm von mir Ungeduld und Hoffnungslosigkeit.
Hilf mir dabei, mich wieder Dir neu zu öffnen, wieder froher und gelassener zu
werden, darum bitte ich durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Lesung:

Anlage 1 : Lesung Sir 27,4-7

Zwischengesang: GL Nr 718 Halleluja

Evangelium: Anlage 2 Lk 6, 39-45

Predigt in Versform: Evi

Credo: GL Nr. 790, 1-4 Ich glaube an den Vater

Fürbitten: Anlage 4 verschiedene Leute, **dabei werden bunte Bilder
auf die Pinnwand geklebt**

Hinweis, dass Kollekte extra, und die Spenden nach dem Gottesdienst für

Lebeshilfe sind!!!!!! Evtl. auch Spende im Pfarrbüro abgeben.

Gabenbereitung: GL Nr. 812 1-3 Kleines Senfkorn Hoffnung

Gabengebet: Guter Gott, lass Brot und Wein uns zum Leib und Blut Jesu deines Sohnes, werden. Lass durch uns Freude und Zuversicht in die Welt und zu unseren Mitmenschen gelangen, lass uns eine frohe Gemeinschaft werden, die unsere Welt verändern kann, durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Sanktus: GL Nr. 859 Du bist heilig, du bringst Heil...

Vater unser:

Friedensgebet: Herr, wir bitten dich um Frieden mit dir. Sag uns Gutes zu, nimm uns in Deine Arme, lass uns leben aus deiner Kraft. Wende dich uns zu, gehe uns nach, verzeihe uns, damit wir umkehren können zu dir.

Friedenslied/Agnus Dei: GL Nr. 842, 1+3 Gib uns Frieden jeden Tag

Kommunion: instrumental

Schlussgedanken: nach Ende des Orgelspiels und wenn alle wieder sitzen
Anlage 6 Petrik

Danklied: GL 811, 1-3 Vergiss nicht zu danken

Vermeldungen: Am Ausgang gibt es noch Bilder mit Texten zur Hoffnung, hinten in der Kirche Kuchen etc.

Bitte um freiwillige Spenden für Lebenshilfe.

Segensgebet: Du bist gesegnet, öffne dein Herz für alles Gute.
Du bist gesegnet, öffne die Augen und finde den richtigen Weg.
Du bist gesegnet, öffne deine Hände und teile die Fülle, die du empfängst.
Du bist gesegnet, mach dich fest – und vertraue.
Gib uns die Kraft dazu, Herr, wir bitten dich. AMEN.

Segen:

AUSZUG: Burkhard Ascherl: „Fluch der Karibik“



Anlage 1

AMEN – so sei es
sagt man immer am Ende, wenn alles geregelt ist.
Ich will es heute bewusst am Anfang dieses Gottesdienstes sagen.
Kann man doch mal versuchen:
AMEN am Tagesanfang, AMEN zu allem, was kommt.
AMEN zu diesem Tag, AMEN zum Leben,
zu meinem Leben, das manchmal ruckelig oder traurig ist
und hoffnungslos erscheint.
ABER – es ist mein Leben, und es ist das einzige, das ich habe.
Ich liebe es, auch wenn es
mal wieder überhaupt nicht tut, was ich will.
Mein Leben ist die treueste Seele, die ich kenne.
Es begleitet mich auf Schritt und Tritt und
bleibt bei mir bis zum Schluss.
Beginnen wir diesen Gottesdienst zusammen
mit einem lauten und ehrlich gemeinten
AMEN. Alle: AMEN.

Text: Eva Maria Petrik nach „Lichtblick“ Susanne Niemeyer

Anlage 2: Lesung Sir 27,4-7

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück; so entdeckt mancherleiden Unrat eines Menschen in seinem Denken.

Der Brennofen prüft Töpferware und die Erprobung des Menschen geschieht in der Auseinandersetzung mit ihm.

Den guten Boden eines Baumes bringt seine Frucht zum Vorschein; so das Wort die Gedanken des Herzens.

Lobe keinen Menschen, ehe du nachgedacht hast; denn das ist die Prüfung für jeden!

Anlage 3: Evangelium Lk 6, 39-45

Jesus sprach aber auch in Gleichnissen zu seinen Jüngern:

Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen?

Werden nicht beide in eine Grube fallen?

Ein Jünger steht nicht über dem Meister;

jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein.

Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders,

aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht?

Wie kannst du zu deinem Bruder sagen:

Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!,

während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler!

Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du zusehen,

den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.

Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt,

noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt.

Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten:

Von den Disteln pflückt man keine Feigen und

vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.

Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor

und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor.

Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund.

Anlage 4 Fürbitten

Wer Hoffnung und Glauben verliert, verliert nicht nur sich – sondern auch die Zukunft, die er hätte formen können. Herr, wir wissen, Du bist immer bei uns auf unserem Weg. Deshalb dürfen wir dich auch bitten:

1. Die Sonne geht jeden Tag auf! Auch inmitten von Wolken, wenn wir sie gar nicht sehen.
Guter Gott, schenke den Menschen, die traurig und verzweifelt sind, deren Leben gerade durch dunkle Nacht führt, die Hoffnung und den Glauben, dass es auch bei und in ihnen wieder heller werden kann.
Du, unser Licht: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Man sagt: Hinter jedem Gewitter wartet ein Regenbogen.
Guter Gott, wenn es in unseren Beziehungen und Freundschaften, in unserer Gesellschaft, in Kirche und Politik auch heftig gewittert, schenke uns Menschen, die durch ihr Verhalten und ihren Einsatz einen Regenbogen zaubern, der unsere Welt wieder ein Stück froher und bunter werden lässt.
Du, unser Licht: Wir bitten dich, erhöre uns.
3. Der Frühling ist gerade im Erwachen: unzählige Blüten und Blumen zeigen uns wieder einmal, Dunkelheit und Trauer haben nicht das letzte Wort.
Guter Gott, lass uns dankbar staunen über all die Wunder, die du uns tagtäglich erfahren lässt
Du, unser Licht: Wir bitten dich, erhöre uns.
4. Mit Adleraugen sehen wir die Fehler anderer, mit Maulwurfsaugen unsere eigenen.
Guter Gott, lass uns in jedem einzelnen Nächsten, der uns begegnet, dein Geschöpf erkennen und dankbar sein für die bunte Vielfalt an Menschen, die unsere Weltengemeinschaft doch erst interessant macht.
Du, unser Licht: Wir bitten dich, erhöre uns.
5. Manchmal gehen wir ganz gebeugt durch den Alltag oder denken sogar, wir schaffen es einfach nicht mehr aufzustehen und mutig voranzugehen.
Guter Gott, lass uns Pilger der Hoffnung werden, die mit beiden Füßen fest auf der Erde stehen, mit dem Herzen aber ruhig auch mal im Himmel wohnen.
Du, unser Licht: Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr, wo wir keinen Ausweg mehr sehen, gibt es immer noch dich.

Lothar Zenetti schrieb:

Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

Guter Gott, lass uns diese drei „Glaube, Hoffnung und Liebe“ auch in dunkler Nacht nicht verlieren, darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anlage 5: Schlussgedanken

Ein Eimer trifft am Brunnen seinen Eimergesellen,
beide sich ganz ordentlich zur Füllung anstellen.
Der eine Eimer sieht den ander'n an und stutzt:
„Du siehst so unzufrieden aus“, sagt er verdutzt,
„Ich fühle mich nutzlos und gräme mich sehr,
immer neu gefüllt werd' ich und komm 'zurück wieder leer“.
„Na, so etwas“, sagt der Eimer, der zweite,
„ich deshalb eigentlich gar nicht leide,
weil ich das Ganze andersherum sehe,
ich immer leer komme und gefüllt wieder gehe“.

Wenn ich mir vorstelle, wir wären alle Eimer und gingen nachher hinaus,
ein bisschen gefüllter, er-füllter und froher nach Haus',
dann hätten wir als Pilger der Hoffnung vielleicht neuen Mut,
aufzustehen, damit Gott seine Wunder an uns tut.

Verse nach einer Geschichte aus Hoffsümmer-Buch : Eva Maria Petrik